

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 40 K. Im Comptoir: ganzjährig 70 K., halbjährig 35 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben dem Obersten Arthur Sprecher von Bernegg, übercomplet im Infanterieregiment Georg I. König der Hellenen Nr. 99, Commandanten der 28. Infanterie-Brigade, die Kammererwürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplom dem Obersten des Armeestandes Adolf König, Platzcommandanten in Trieste, den Adelsstand mit dem Prädicate „von Karst“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. April d. J. dem Ministerial-Secretär im Eisenbahnministerium Rudolf Grafen Chorinsky das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Am 24. April 1901 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das IX. Stück der kroatischen, das XI. Stück der rumänischen, das XIII. Stück der rumänischen und slovenischen, das XIV. Stück der rumänischen und slovenischen und das XVIII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 24. April 1901 (Nr. 94) wurde die Weiterverbreitung folgender Presse verboten:

Nr. 8 (Neues Leben) „Der Scherer“ vom 15. Ostermonds 1901.

Nr. 301 und 302 „Il Popolo“ vom 12. und 13. April 1901.

Mehrere Correspondenzarten mit obscönen Darstellungen.

Nr. 8 „Universale deutsche Worte“ vom 16. Ostermonds 1901.

Nr. 7 „Bolschuf“ vom 13. April 1901.

Nr. 8 „Selské Hlasy“ vom 18. April 1901.

Nr. 47 „Rovnost“ vom 19. April 1901.

Nr. 2 „Grenzboten des nordwestlichen Währens“ vom 1. Januar 1901.

Nr. 14 „Illustrazione Italiana“ (Mailand) vom 7. April 1901.

Nichtamtlicher Theil.

Delcassé in Petersburg.

Die Reise des französischen Ministers des Aeusseren, Herrn Delcassé, nach St. Petersburg wird, ebenso wie in der französischen, auch in der russischen

Presse vielfach commentiert. Das meiste Interesse nimmt in dieser Hinsicht wohl die Aeusserung des Journal de Saint Petersbourg in Anspruch. Das dem russischen auswärtigen Amte nahestehende Blatt schreibt: „Der Empfang, welchen Delcassé in unseren ämtlichen Kreisen gefunden hat, entspricht nicht nur seiner hohen Stellung als Auswärtigen-Minister einer befreundeten und verbindeten Nation, sondern auch der lebhaften und aufrichtigen Sympathie, welche er sich gelegentlich seines vorigen Aufenthaltes in St. Petersburg erworben hat. Seitdem die intimen Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich, welche zur Grundlage der Aufrechthaltung des Friedens haben und welche gleichzeitig dazu dienen, die Interessen beider Länder zu wahren, feierlich besiegelt worden sind, haben die persönlichen Beziehungen zwischen den auswärtigen Ministern Rußlands und Frankreichs bei mehreren Gelegenheiten dazu beigetragen, ein vollkommenes Einverständnis über die Tagesfragen zu erleichtern. Glücklicherweise wird die gegenwärtige Anwesenheit Delcassés in Petersburg nicht ermangeln, einen ähnlichen Erfolg zu haben. Sie beweist übrigens wieder einmal, wie fest die Bande sind, welche die beiden verbündeten Mächte miteinander verknüpfen, und da die officiöse französische Note, welche uns der Telegraph gestern im Auszuge übermittelt hat, den Besuch Delcassés als einen solchen hinstellt, der im wesentlichen friedliche Bedeutung haben muß, so gilt derselbe nur den Gefühlen, von welchen in gleichem Maße die französische und die russische Regierung beseelt sind und in deren Anwendung auf die schwebenden Fragen die so allgemein anerkannten Verdienste der Politik der französischen Minister des Aeusseren begründet sind.“

Ein Pariser Brief der Bosphorischen Zeitung glaubt den wahren Grund und Zweck der Reise des Herrn Delcassé nach Petersburg in dem dringenden Bedürfnisse des französischen Ministers des Aeusseren zu finden, sich persönlich mit dem Grafen Lambsdorff über die politische Lage auszusprechen. Herr Delcassé lasse sich schon seit geraumer Zeit auf keine vertraulichen politischen Gespräche mit dem russischen Votschafter Fürsten Uruslow ein, weil er in ihm keinen Freund der gegenwärtigen Regierung und Staatsform erkennen könne. Andererseits scheine Graf von Montebello in die Absichten des Herrn Delcassé nicht genügend eingedrungen zu sein. Durch die beiden

Votschafter giengen deshalb nur die formalen Geschäfte, die sich aus dem laufenden Verkehre zwischen zwei befreundeten Großstaaten ergeben. Wenn es sich darum handle, auf Ereignisse oder Anregungen von dritter Seite mit Beschlüssen und Thaten zu antworten, so verkehrte Herr Delcassé in der Regel unmittelbar mit dem russischen auswärtigen Amte oder er sendete besondere Vertrauensmänner nach Petersburg. Es komme indes ein Augenblick, wo ein solcher Fernverkehr nicht genüge und das Bedürfnis nach einem offenen, gründlichen, umfassenden Meinungsaustausche unabweislich werde. Dieser Augenblick scheine eingetreten zu sein, und darum reise Herr Delcassé zu seinem russischen Kollegen. Dafs Herr Delcassé sich der Vermittlung des Fürsten Uruslow nicht bediene, erkläre sich aus dem gesellschaftlichen Umgange, den der Votschafter und seine ersten Räte hier gewählt haben, und aus der Haltung gegen die regierenden Kreise der Republik, die man ihnen vorwirft. Die „Daily Mail“ behauptet übrigens, dafs Delcassé auf ausdrücklichen Wunsch des Zars, der sich mit ihm über die chinesischen Angelegenheiten besprechen wolle, nach Petersburg gegangen sei.

Macedonien.

Eine die Lage in Macedonien betreffende Mittheilung, die der Pol. Corr. aus Paris zugeht, legt großes Gewicht auf die weitere Haltung der Pforte bezüglich der Verwaltung dieses Theiles des Reiches. In der Erörterung der Angelegenheit sei bisher diesem Punkte ungenügende Aufmerksamkeit geschenkt worden, deren Ursprung wohl in dem Umstande zu suchen sei, dafs die über die Action der Mächte in die Oeffentlichkeit gelangten Nachrichten fast ausschließlich die auf dem Gebiete der Repression liegenden Aufgaben der türkischen Regierung und die Pflichten der bulgarischen Regierung zur Verhütung revolutionärer Anschläge vom Boden des Fürstenthumes aus zum Gegenstande hatten. Die Forderungen der Mächte hatten keineswegs bloß die Geltendmachung der staatlichen Machtmittel gegenüber Umsturzversuchen zum Ziele, sondern es seien, wie sich versichern lasse, an die Pforte auch ernste Ermahnungen zur Abhilfe gegen die vielfachen Uebelstände der Verwaltung der macedonischen Vilajets gerichtet worden. Solche Schritte erscheinen schon aus

Feuilleton.

Fest-Concert

der Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines am 20. April 1901.

(Schluß.)

Frägt man, warum das Volkslied so unwiderstehlich wirke, so gibt es nur die eine Erklärung: weil es die zartesten und reinsten Regungen der menschlichen Seele zum schlichtesten Ausdruck bringt. Das wissen die Meister der Tonkunst denn auch sehr wohl, und wenn ihnen die Erfindung versagt, so lassen sie gerne zum Volksliederverwalde zurück und lassen frische Kräfte auf.

Die größten Verdienste um die Männergesangs-Literatur hat sich in dieser Richtung seinerzeit Herbeck erworben. Seine Hervorhebung älterer Werke und durch die Einführung von Volksliedern erworben; sein Verdienst des mehrstimmigen Männergesanges durch die Vergangenen Zeiten und ihr kunstverständiges Management in erfreulicher Weise verwertet zu haben. Eine Fundgrube bot ihm insbesondere der niederländische Volkslieder aus der Sammlung des Adrianus Valerius, welche die Unterwelt der Niederlande von Seite der Spanier und den Jammer des geknechteten Volkes

Wir haben seinerzeit bei der Aufführung dieser sechs Volkslieder mit Clavierbegleitung bereits ihre ergreifenden Schönheiten geschildert und über den tiefen Eindruck berichtet, den sie auf die Zuhörer ausübten. Die illustrierende Orchesterbegleitung erhöhte natürlich diesen Eindruck beträchtlich, und wir sprechen die Hoffnung nach einer recht baldigen Wiederholung dieser eigenartigen Chöre und Lieder aus, die, ausgezeichnet aufgeführt, helles Entzücken erwecken. Bei der Generalprobe wurde der Versuch gemacht, durch eine verbindende Declamation den Zusammenhang zwischen den einzelnen Volksliedern herzustellen und die Geschichtskennntnis des Publicums aufzufrischen. Wir müssen es billigen, dafs man bei der Aufführung von dem verbindenden Texte abließ, der durch die ziemlich trockene Aufzählung allbekannter historischer Daten ermüdend auf den Zuhörer wirkt und den Gesamteindruck abschwächt.

Das charakteristische Lied des Wilhelmus von Nassau, von Herrn Dr. Galle mit seinem klaren, schönen Tenor-Bariton verständnisvoll zur Geltung gebracht, wurde mit stürmischem Beifalle aufgenommen. Einer ähnlichen ehrenden Aufnahme erfreute sich das mit zarter Empfindung von Herrn Soeser vorgetragene poesievolle Abschiedslied. Den Höhepunkt und den würdigsten Abschluß des Concertes bildete wieder das Dankgebet mit seiner gewaltigen Steigerung.

Die höheren Aufgaben, die dem gemischten Chöre gegenüber dem Männerchore zugewiesen sind, konnten bei dem Charakter des Festes und dem Um-

fange der Vortrags-Ordnung unmöglich zum Ausdruck kommen, und man mußte sich daher mit einem hübschen Strophendor „Frau Nachtigall“ von Reiter sowie dem wunderschönen Chore „Abschied vom Walde“ von Mendelssohn begnügen. Ersterer, tadellos vorgetragen, hätte ein etwas frischeres Tempo vertragen, während die feinfühlig Nuancierung des letzteren nichts zu wünschen übrig ließ. Den süßen Zusammenklang anmutiger Frauenstimmen ließ das Publicum mit wonnigem Behagen in dem lieblichen dreistimmigen Frauenchore „Frühlingsfeier“ mit Violinsolo und Clavierbegleitung von Max Mayer-Olversleben auf sich wirken.

Aus der kurzen Schilderung der Vortrags-Ordnung wird unschwer zu entnehmen sein, dafs jeder einzelne Chor den ganzen Mann und alle seine Kräfte in Anspruch nahm. Es bedarf auch wohl keiner neuerlichen Beweisführung, dafs die „Sängerrunde“ das deutsche Musikleben in Laibach, soweit es sich auf dem Gebiete chorischer Aufführungen abspielt, vollkommen beherrscht. Das Stimmenverhältnis ist nun ein glückliches zu nennen, denn sowohl der erste Tenor als nicht minder der zweite Bass verfügen über eine Fülle kräftiger und klangschöner Stimmen, die Tonbildung ist nicht unvollkommen, und die Hauptbedingung, das glatt ineinanderfassende Ensemble, verbürgt die einheitliche Leistung. Die Aussprache ist deutlich, nur wäre die Schärfe der Reibelauten zu mildern. Die verständnisvolle Beachtung dynamischer Schattierungen zeigte sich bei einigen Chören in vortheilhaftem Lichte, abgesehen auch in der feinen Abstufung verschiedener

... dachte er, „dann würde ich sie adoptieren, eine
schönste Familienleben in meinem Hause

II.

(Fortsetzung folgt.)

31. December 1900 der Bezirkshauptmannschaft Rudolfs-
wert ergibt: Gerichtsbezirk Rudolfswert 5573 Häuser (im
Jahre 1890: 5273), Gerichtsbezirk Seisenberg 3127 Häuser
(1890 nur 2037), Gerichtsbezirk Treffen 2007 Häuser
(1890 nur 2003); im ganzen 9293 bewohnte und 543 un-
bewohnte Häuser. Anwesende Bevölkerung 48.970 Personen
(gegen 48.360 im Jahre 1890). Nach dem Geschlechte
23.215 männliche (23.046) und 25.755 weibliche (25.300)
Personen. Abwesend 2368 männliche, 588 weibliche. Glau-
bensbekenntnis der anwesenden Bevölkerung: 1 griechisch-
orientalisch, 5 evangelische Augsburgische Confession, 7 evan-
gelische helvetische Confession, 13 Israeliten (1), 1 Con-
fessionsloser und 48.943 römisch-katholisch (48.334). —
Der Umgangssprache nach gab es 3325 Deutsche (3517),
8 Slowenen, 800 Kroaten, 45.324 Slowenen (44.676),
1 Serbo-Kroaten, 21 Ladin. — Es können schreiben und
lesen: 13.094 männliche und 13.441 weibliche Personen;
bloß lesen können 1374 männliche und 3508 weibliche Per-
sonen; des Lesens und Schreibens unfähig sind 8747
männliche und 8806 weibliche Personen. — An Ruchthieren
gibt es: 60 Jungpferde unter 1 Jahr, 200 Jungpferde
über 1 Jahr, 85 belegte Stuten, 782 andere Stuten.
18 Hengste und 1133 Wallachen, zusammen 2278 Pferde.
Die Zahl der Rinder beträgt: 1030 unverschnittene Stier-
fälscher, 1452 Kuhfälscher, 1835 verschnittene Ochsenfälscher,
121 Stiere, 1844 noch nicht tragende und 836 tragende Kal-
binnen, 8790 Kühe, 2658 noch nicht zum Zuge oder zur
Mastung verwendete Ochsen, 2743 zum Zuge, 62 zur Ma-
stung verwendete Ochsen (über 1 bis 3 Jahre alt); über
3 Jahre alte Ochsen 4611 zum Zuge und 508 zur Mastung
verwendet, 18 Ferkel, 1037 Ziegen, 1324 Schafe, 15.126
Schweine, 53.743 Haushühner, 153 Gänse, 263 Enten und
1620 Stück anderes Geflügel.

— (Nachviehmärkte in Randia.) Seit der
Errichtung der neuen Gurtbrücke zwischen Rudolfswert und
Randia hat sich die mit dem Rindvieh handelnde bäuerliche
Bevölkerung gewöhnt, den sogenannten Rindviehnachmarkt
in Randia, statt wie früher an der ausgelassenen Straße,
an der gegen die Aderbauschule führenden Straße, und
zwar in einer solchen Weise zu etablieren, daß diese Straße
sowohl für Fußgänger als auch für Wagen ganz unpassi-
erbar ist, während der Straßenzug von der alten Brücke
herauf zur Abhaltung der Märkte viel geeigneter erschiene.
Es wäre sehr wünschenswert, den Nachviehmarkt entweder
auf den früheren Platz oder, wenn es der Besitzer der von
der alten Karlsstädter Reichsstraße links gelegenen Wiesen-
parzelle gestatten würde, dort abzuhalten.

— (Ein Serum gegen die Maul- und
Klauenseuche.) Zwei in der wissenschaftlichen Welt
anerkannte Forscher, Professor Dr. Vöfler und Dr. Uhlen-
huth, treten mit der Mittheilung hervor, daß es ihnen am
Greifswalder hygienischen Institute gelungen sei, ein Schutz-
serum zur Bekämpfung der so gefährlichen Maul- und
Klauenseuche bei Schafen und Schweinen herzustellen. Dieses
Serum biete den bezeichneten Thieren einen vier- bis acht-
wöchentlichen Schutz gegen Infektion mit der Seuche. Nach
Erhalt der staatlichen Genehmigung wird das Mittel dem
allgemeinen Gebrauche übergeben werden.

— (Spende.) Frau Olga Kosler hat der
Volksschule am Karolinengrunde ein Geschenk im Werte
von mehr als 100 K gemacht, indem sie der Schulleitung
für den dortigen Vorgarten 52 Stück zu 1.50 m hohe
Fichtenbäumchen unentgeltlich übermittelte.

— (Postdienst.) Am 1. d. M. trat in Groß-
gaber, politischer Bezirk Vittel, eine neue Postablage in
Wirksamkeit, welche mit dem Postamte in St. Veit bei
Sittich durch wöchentlich dreimaligen Botengang in Ver-
bindung steht. — Mit 1. Mai gelangt im Bestellbezirke
des Postamtes Neuborf bei Raab und in jenem von
Vrbia der Landbriefträgerdienst zur Einführung. —
Kürzlich wurde das k. k. Postamt in Stokelica auch mit
den Jüngen Rudolfswert-Laibach Nr. 2212 und Laibach-
Rudolfswert Nr. 2215 mittels je einer Fußbotenpost in
Postverbindung gesetzt.

— (Neue Fahrordnung.) Bei der am
1. Mai in Kraft tretenden neuen Fahrordnung wird
der gemischte Zug 100/101 in der Strecke Laibach-
Triefst nicht mehr Personen befördern, hingegen wird
der bisher nur bis Laibach verkehrende Personenzug 14/13
bis Triefst, respective von Triefst verkehren. Am 30. April
unterbleibt schon die Personenbeförderung bei dem ge-
mischten Zuge 100 ab Laibach, wohingegen an diesem
Tage Zug 14 nach Triefst durchverkehrt wird.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im
politischen Bezirke Tschernembl (28.460 Einwohner)
wurden im I. Quartale d. J. 69 Ehen geschlossen und
199 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen be-
trug sich auf 177, welche sich nach dem Alter folgender-
maßen vertheilten: Im ersten Monate 9, im ersten
Jahre 18, bis zu 5 Jahren 49, von 5 bis 15 Jahren
15, von 15 bis 30 Jahren 4, von 30 bis 50 Jahren
14, von 50 bis 70 Jahren 52, über 70 Jahre 43.
Todesursachen waren bei 9 angeborene Lebensschwäche,
bei 27 Tuberculose, bei 13 Lungenentzündung, bei 4
Diphtheritis, bei 5 Gehirnschlagfluß, bei allen übrigen
sonstige verschiedene Krankheiten. Ein Unglücksfall, Mord,
Selbstmord oder Todtschlag ereignete sich nicht.

— (Bei der Gründungsversammlung
der Weingewerkschaft in Rudolfswert.) welche am 1. Mai
stattfindet, werden auch neue Mit-
glieder aufgenommen werden. Interessenten, welche sich
an der letzten Versammlung nicht betheiligen konnten,
können sich bei der Gründungsversammlung zur Aufnahme

melden. Die nöthigen Beitrittscheine erhalten die An-
gemeldeten vor Beginn der Versammlung. Der Termin
zur Einzahlung der Antheilscheine wird auch bei dieser
Gelegenheit näher bestimmt werden. Nachdem die Ver-
sammlung längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, hat
der Gründungsausschuß dafür gesorgt, daß den Theil-
nehmern ein gemeinsamer Mittagstisch bereitet werden
wird. — Nachmittags findet die Besichtigung der staat-
lichen Anlagen in Verschlin und des staatlichen Muster-
kellers in Rudolfswert statt.

— (Ohnmachtsanfälle) werden meistens
verkehrt behandelt. Gewöhnlich hebt man den Bewusst-
losen auf und gibt seinem Oberkörper eine erhöhte Lage.
Dies Verfahren ist jedoch falsch. Denn dadurch wird dem
Blute der Weg zum Gehirn erschwert und der Anfall
verlängert. Also lege man den Körper horizontal nieder
und womöglich mit dem Kopfe etwas abwärts geneigt.
Sobald das Gehirn dann die erforderliche Blutmenge
aufgenommen hat, kehrt das Bewußtsein wieder. Das
Niederfallen des Ohnmächtigen ist demnach eine natürliche
Selbsthilfe; es entspricht dies dem naturwissenschaft-
lichen Gesetze. Leute, welchen durch Blutandrang nach dem
Kopfe Schlaganfall droht, soll man mit dem Kopfe
hochlegen; dagegen sind Ohnmächtige, deren Kopf be-
kannntlich blutleer ist, mit letzterem tief zu legen.

* (Entwichen.) Am 24. d. M. nachmittags ist
von der in Udmat beschäftigten Zwänglingsabtheilung
der nach Triest heimathberechtigten, 34 Jahre alte Zwäng-
ling Josef Pellis entwichen.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Kunstausstellung in Agram.) Der
Maler Celestin Medovic vollendet soeben ein neues
großes Gemälde, welches die Krönung Vladislavs in
Agram darstellt. Außer diesem Gemälde hat Medovic
für die bevorstehende Kunstausstellung in Agram noch
etwa 100 Delbilder, Aquarelle und Skizzen vorbereitet.

— (Lehrbuch der Meteorologie) von
Dr. Julius Hann, Professor an der Universität zu
Wien. Mit mehreren Tafeln in Lichtdruck, verschiedenen
Karten sowie zahlreichen Abbildungen im Texte. Voll-
ständig in circa 8 Lieferungen à 3 Mark. — Der frühere
langjährige Leiter der Meteorologischen Centralanstalt in
Wien hat in diesem Lehrbuche den Versuch unternommen,
den gegenwärtigen Stand der Meteorologie bei wissen-
schaftlicher Exactheit in gemeinverständlicher Darstellung
einem größeren Publicum zu vermitteln. Das Buch ent-
hält überdies zahlreiche Ergebnisse eigener Untersuchungen,
die hier zum erstenmale veröffentlicht werden, so daß es
auch dem Forscher und Meteorologen von Beruf will-
kommen sein dürfte.

— (Handbuch der gesamten Handels-
wissenschaften.) Im österreichisch-ungarischen Verlage
der Buchhandlung Szekelski & Comp. in Wien,
I., Weiburggasse Nr. 16, erscheint soeben in neuer Auf-
lage (71. bis 80. Tausend) das bereits in 70.000
Exemplaren verbreitete Werk „Maier-Rothschild, Hand-
buch der gesamten Handelswissenschaften, 22 Liefe-
rungen à 60 h. Das Werk hat sich die Aufgabe gestellt,
ein Lehr- und Nachschlagebuch für die gesamte Handels-
wissenschaft zu bilden. Hier findet der Beherrschende sowohl,
wie der Handlungsgehilfe und Chef alles dasjenige, was
ein Kaufmann, der auf der Höhe der Zeit leben will,
zu wissen nöthig hat.

— (Ueber Land und Meer.) Mannigfaltig
spiegeln sich in den neuesten Hefen der Familienzeitschrift
„Ueber Land und Meer“ (jedes Wochenheft 30 Pfennig
— Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) die Freuden des
Jahres wieder, besonders in den farbigen Abbildungen
der Alpenpflanzen, deren Art und Wesen Rudolf Greinz
erklärt. Wer sich nicht begnügt, mit den alpinen Blüten
den Wanderhut zu schmücken, sondern höher hinaufstrebt,
dem weist Robert von Zendenfeld in seinem reich illu-
strierten Aufsatze „Die Jungfrau“ den Pfad. Aus dem
weiteren reichen Inhalte nennen wir den Artikel über
den von Professor Christoph Roth geschaffenen Bismarck-
Schild und Siegfried Wagners Schriftprobe aus seinem
neuesten Bühnenwerke „Herzog Wilibrod“. Im erzählenden
Theile hält der neue Roman „Römisches Fieber“ von
Richard Boß die Leser in Spannung, während die No-
velle „Abseits der Liebe“ von F. Wolf-Rabe ihren Ab-
schluß erreicht hat.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Er-
scheinungen sind durch die Buchhandlung Jg. v. Klein-
mayer & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Ziehung.

Budapest, 25. April. Ungarische Hypo-
thekbank - Lose. 100.000 K gewinnt Serie
3387 Nr. 94, 4000 K gewinnt Serie 2271 Nr. 31,
2000 K gewinnt Serie 671 Nr. 71, 2000 K gewinnt
Serie 1412 Nr. 80.

Parlamentarisches.

Wien, 26. April. Der Eisenbahnausschuß nahm
das Investitionsgezet bis einschließlich Artikel 7 an,
womit der erste Theil der Vorlage über die neu her-
zustellenden Eisenbahnen erledigt erscheint, die
sind dies folgende Bahnen: die Tauernbahn, die
Karawankenbahn, die Bochninerbahn, die Glin-
bühnbahn, die Eisenbahn Lemberg-Sambor, die Eisen-
bahn Rakonitz-Postelberg-Baum und die erste Theil-
der Wechselbahn Hartberg-Friedberg.

Wien, 26. April. Einem ausgegebenen Com-
munique zufolge hat das Centrum in der gestrigen Sit-
zung das in der vorgestrigen Obmannersconferenz
vom Abg. Bärnreither vorgelegte Arbeitsprogramm
der laufenden Session genehmigt.

Große Kesselexplosion.

Frankfurt a. M., 25. April. Heute nach-
mittags gegen 3 1/2 Uhr fand eine große Kesselexplosion
in der chemischen Fabrik „Electron“ in Griesheim
statt. Die Fabrik steht in Flammen. Feuerwehren und
Rettungswagen sind an die Unglücksstätte abgezogen.
Gerüchweise verlautet, daß viele Menschen
Leben gekommen sind. Die Telephonleitung nach Gries-
heim ist gestört.

Frankfurt a. M., 25. April. Die Zahl der
bei der Kesselexplosion in Griesheim Getödteten wird
mit 140 angegeben. Auch das Dorf Schwannheim
steht in Flammen.

Frankfurt a. M., 25. April. (7 Uhr abends)
Das Feuer in Griesheim nimmt gewaltige Dimensionen
an, jeden Augenblick steht die Explosion weiterer
großerer Kessel zu erwarten. Bisher sind drei
in die Luft geflogen. In Schwannheim stehen drei
Häuser in Flammen. Man spricht von 50 Todten
und 140 Verwundeten. Die Direction des „Electron“
hat eine große Anzahl Aerzte nach Griesheim beordert.
Die Unglücksstätte wird von Mannschaften des
81. Infanterieregiments abgesperrt. Man nimmt an,
daß die Explosion in dem Raume ihren Ausgang-
punkt genommen hat, wo das rauchlose Pulver
gestellt wird.

Frankfurt a. M., 26. April. Der Brand
dauert fort. Man spricht von 100 Opfern.

Erdbeben.

Rom, 25. April. Gestern fand in der Gegend
von Palombara-Sabina in der Provinz Rom ein
Erdbeben statt. Einige Häuser wurden beschädigt und
unbewohnbar gemacht. Die alarmierte Bevölkerung
campiert unter freiem Himmel.

Die Vorgänge in China.

Peking, 25. April. Eine internationale Truppe
von 800 Mann unter Oberst Radford verließ
Shan-hai-twan, um die Räuberbanden zu bestrafen.
Mit welchen eine Compagnie des 4. Peshawar-Regi-
mentes bei Taming-fu ein Gefecht gehabt hatte, in
dem Major Browning gefallen war. Die Räuber
leisteten der Truppe Radfords anfänglich Widerstand,
flohen aber schließlich, von Radford verfolgt, in die
Berge, nachdem sie etwa 50 Todte zurückgelassen
hatten. Von den Truppen Radfords fielen sechs Eng-
länder, zwei Japaner und ein Franzose. Der Leutnant
Browning wurde aufgefunden.

Köln, 25. April. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus
Peking vom Gestrigen: Graf Waldersee und sechs
Officiere des Hauptquartiers begeben sich nächste
Woche auf drei Tage an die große Mauer und zu
den Kaisergräbern.

Wien, 25. April. Das Reichsgericht hat die
von slowenischer Seite gegen die Zusammenstellung der
Wählerlisten bei der vorjährigen Reichsrathswahl
Gilli erhobenen Beschwerden als unbegründet verur-
theilt und ausgesprochen, daß durch die angefochtenen
Entscheidungen der politischen Behörden eine Verletzung
des Reichsrathswahlrechtes nicht stattgefunden habe.
Eine Beschwerde wurde, da neuerliche Erhebungen
nothwendig sind, zur Verhandlung in einer späteren
Session des Reichsgerichtes vertagt.

Mentone, 25. April. Das Gerücht von der
bevorstehenden Verlobung des Fürsten von Bulgarien
mit der Prinzessin Clementine von Belgien wird von
berufener belgischer Seite als vollständig aus der Luft
gegriffen bezeichnet. Es ist auch unrichtig, daß
Ferdinand dem Könige der Belgier an der Kaiserin
einen Besuch abgestattet habe.

Kalkutta, 25. April. Ein heftiger Sturm,
begleitet von einem wolkenbruchartigen Regen,
suchte gestern Mandalay heim und richtete große Ver-
wüstungen an. Auch mehrere Menschen sollen
Leben gekommen sein. Nach den letzten Nachrichten
betrifft man deren Zahl auf zwölf.

(1496) 3-3

Präf. 731

4a/1.

Concurs-Ausschreibung.

Beim k. k. Bezirksgerichte in Gurkfeld ist eine Ranglistenstelle mit den Bezügen der XI. Rangklasse in Erledigung gekommen.

Die Bewerber um diese eventuell bei einem anderen Gerichte freierwerdende Ranglistenstellen haben ihre gehörig belegten Gesuche, in welchen auch die Kenntnis beider Landessprachen in Wort und Schrift nachzuweisen ist, im vorgeschriebenen Wege

bis 24. Mai 1901

beim k. k. Kreisgerichts-Präsidium Rudolfswert einzubringen.

Militärbewerber werden auf das Gesetz vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60, und die Ministerial-Verordnung vom 12. Juli 1872, R. G. Bl. Nr. 98, verwiesen.

k. k. Kreisgerichts-Präsidium Rudolfswert, am 21. April 1901.

(1443) 3-2

Rundmachung.

Die beim Baue der Wasserleitung für die Stadt Rudolfswert und die benachbarten Ortschaften Gernsdorf, Gotsdorf, Zbinska, Sanct Michael, Kania, Trojendorf und Belsin vorzunehmenden, zusammen auf 310.000 Kronen veranschlagten Arbeiten und Lieferungen werden im Wege der öffentlichen Concurrenz vergeben und zu diesem Behufe darauf abzielende, schriftliche, auf die ganze Herstellung oder auf Theile derselben bezughabende Offerte bis zum

15. Mai l. J.,

mittags 12 Uhr, vom gefertigten Landesauschusse entgegengenommen.

Die mit einem 1 K-Stempel versehenen, versiegelten und mit der Aufschrift: „Offert für die Uebernahme des Baues der Wasserleitung für Rudolfswert und Umgebung“ versehenen Offerten müssen die ausdrückliche Erklärung des Offerenten enthalten, daß er die ihm genau bekannten Baubedingnisse vollständig anerkennt und sich denselben unterwirft.

Den Offerten ist ein Badium von 5 Procent der Bauumme in Barem oder in pupillar-sicheren Wertpapieren nach dem Coursverthe beizufügen.

Der krainische Landesauschuss behält sich ausdrücklich das Recht vor, unter den Offerenten ohne Rücksicht auf die Höhe der Angebote nach freiem Ermessen zu wählen, sämtliche Arbeiten an einen Generalunternehmer zu übertragen, oder nach Gutdünken bestimmte Arbeitskategorien (Bauarbeiten, Maschinenlieferung, Rohrgrabenherstellung, Rohr- und Armaturenlieferung etc.) gesondert zu vergeben, sowie nach Umständen auch eine neue Offerterverhandlung zu veranlassen.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen können beim landwirtschaftlichen Bauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Vom krainischen Landesauschusse.

Laibach am 17. April 1901.

Eine noch sehr wenig gebrauchte

Singer-Nähmaschine

ist billig zu verkaufen.

Anzufragen **Marien-Platz Nr. 1, III. Stock**, jeden Tag von 10 bis 12 Uhr vormittags. (1515) 3-2

Mehrere**möblierte Monatzimmer**

sind (1459) 6-3

Rathhausplatz Nr. 8, III. Stock

sofort zu vermieten.

Aussicht auf den Hauptplatz.

Eine gut gehende**Steinschneiderei**

und (1521) 2-1

Schleiferei

mit Wasserbetrieb in Kärnten ist preiswürdig zu verkaufen.

Anträge sub „W. H. 1746“ an **Rudolf Mosso, Wien I., Seilerstätte 2.**

C. Karinger, Laibach.**Fischerei-Geräthe**

von engl. Angelhaken, Hanf- und Seidenschnüren, Fischzeugen in allen Größen, Angelruthen aus Hasel-, Eschen-, Bambus- und Hickoryholz, Messingrollen, engl. Kunstfliegen, Kautschuk- und Metall-Fischhaken, Fischkörbe und Netze, beste Qualität Laachsfäden, Spinner zu Huchen- und Hechtelefang und dergl. Vieles für jede Fangart in Bächen, (1441) Flüssen und Seen. 10-2

Bestellungen werden praktisch ausgeführt und billigst berechnet.

Wohnung

mit zwei Zimmern und Zugehör, im I. Stocke, wird für eine ruhige Partei per 1. August zu beziehen gesucht. (1528) 3-1

Anträge sind unter „A. L.“ poste restante Laibach erbeten.

Kuhns**botanischer****Zaschenbilderbogen****für den Spaziergang**

I.

110 farbige Abbildungen

II.

über 100 farbige Abbildungen mit Bezeichnung der botanischen Namen à 48 Heller.

Stets vorrätig bei

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Buchhandlung

Laibach, Congressplatz 2.

Unglaublichen Effect

erzielt man beim Waschen

mit Reithoffers patentierter**Schnellreinigungs-Seife**

absolut unschädlich.

Erhältlich bei

Edmund Kavčič

Prešernergasse.

Ebendort: amerikanische Glanzstärke-Creme, feinste französische Gallerte zum Weinklären, Lager von echten Brantweinen. (360) 68

Ortsgruppe Laibach des Deutschen Schulvereines.

Einladung

zur

ausserordentlichen**Vollversammlung**

der Ortsgruppe

für Freitag, den 3. Mai 1901, halb 9 Uhr abends in der Glashalle des Casinos.

Tagesordnung:

- 1.) Mittheilungen des Vorsitzenden.
- 2.) Neuwahl des Vorstandes.
- 3.) Allfällige Anträge der Mitglieder, welche bis Dienstag, den 30. April, beim Ortsgruppenausschusse anzumelden sind.

Laibach am 24. April 1901.

(1529)

Der Vorstand.

Die

schönsten**Damen-**

Kleiderstoffe,
Woll- und Coton-
Blousen

bekommt man bei

Conrad Schumi

Prešernergasse Nr. 1

Laibach.

(1518) 3-2

Amerikanische Schreibtische

äusserst geschmackvoll und mit allem praktischen Comfort ausgestattet

empfiehlt

Jos. Petrič, Laibach

Papierfabriks-Niederlage

alleiniger Patent-Inhaber und Erfinder von neuen unverwundlichen Patent-Geschäftsbüchern für die Handelswelt.

Curaçao, Anisette, (3764) 28-26

Cherry Brandy,

Fine Champagne à l'orange

u. s. w.

Alleinige Fabrik

in Amsterdam.

Gegründet 1879.

WYNAND FOCKINK
Königl. niederländischer Hoflieferant,
kais. königl. österreichischer Hoflieferant
und vieler anderer europ. Höfe.

Fabriks-Niederlage:

WIEN

I., Kohlmarkt 4.

Auch zu haben in allen renommierten Wein-, Spezerei- und Delicatessen-Handlungen.

K. k. österr. Staatsbahnen.

K. k. Staatsbahn-Direktion in Villach.

Auszug aus dem Fahrplane

giltig vom 1. Februar 1901.

Abfahrt von Laibach (S. B.): Richtung über Tarvis. Um 12 Uhr 24 Min. nachts: nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben; über Selthal nach Aussee, Salzburg; über Boßing nach Steyr, Linz; über Amstetten nach Wien. — Um 7 Uhr 6 Min. früh: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben, Wien; über Selthal nach Salzburg, Innsbruck, München. — Um 11 Uhr 61 Min. vorm.: Personenzug nach Tarvis, Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben, Selthal, Wien. — Um 4 Uhr 6 Min. nachm.: Personenzug nach Klagenfurt, Franzensfeste, Leoben; über Selthal nach Salzburg, Land-Gastein, Zell am See, Innsbruck, Zürich, Genf, Paris; über Klein-Boßing nach Steyr, Linz, Budweis, Pilsen, Marienbad, Eger, Prag, Leipzig; über Amstetten nach Wien. — Um 10 Uhr nachts: Personenzug nach Villach, Franzensfeste. — Richtung nach Rudolfswert und Gottschee. Personenzug: um 4 Uhr 17 Min. früh und um 1 Uhr 6 Min. nachm. nach Rudolfswert, Straschn-Töplitz und Gottschee; um 2 Uhr 23 Min. nachm. nach Rudolfswert und Gottschee.

Ankunft in Laibach (S. B.): Richtung von Tarvis. Um 3 Uhr 25 Min. früh: Personenzug aus Wien über Amstetten, Leipzig, Prag, Franzensfeste, Leoben, Eger, Marienbad, Pilsen, Budweis, Steyr, Linz, Klagenfurt, Villach, Franzensfeste. — Um 7 Uhr 13 Min. früh: Personenzug aus Tarvis. — Um 11 Uhr 16 Min. vorm.: Personenzug aus Wien über Amstetten, Leipzig, Pilsen, Budweis, Salzburg, Linz, Steyr, Paris, Genf, Zürich, Bregenz, Innsbruck, Zell am See, Leoben, Klagenfurt, Franzensfeste, Pontafel. — Um 4 Uhr 55 Min. nachm.: Personenzug aus Villach, Klagenfurt, Franzensfeste, Pontafel. — Um 8 Uhr 51 Min. abends: Personenzug aus Leoben, Villach, Klagenfurt, Pontafel. — Richtung von Rudolfswert und Gottschee. Personenzug: um 8 Uhr 44 Min. früh aus Rudolfswert und Gottschee; um 2 Uhr 23 Min. nachm. und um 8 Uhr 44 Min. abends aus Straschn-Töplitz, Rudolfswert und Gottschee.

Abfahrt von Laibach (Staatsbahnhof). Richtung nach Stein. Gemischte Züge: um 38 Min. früh, um 2 Uhr 6 Min. nachm. und um 6 Uhr 50 Min. abends.

Ankunft in Laibach (Staatsbahnhof). Richtung von Stein. Gemischte Züge: um 40 Min. früh, um 11 Uhr 6 Min. vorm. und um 6 Uhr 10 Min. abends.

(1221) 3-3

T. 4/1

5.

Razglas.

C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovem naznanja, da se je dovolilo postopanje za proglasenje Matije Štampfelna mrtvim. Le-temu Matiju Štampfelnu, ki je sin že umrlih Antona Štampfelna in Helene Štampfel, rojene Briski, in je bil rojen dne 22. aprila 1824 v Banjiloki st. 5, se je postavil Andrej Kajfež, zupan v Banjiloki, skrbnikom.

Pozivlje se vsakateri, komur je morda kaj znanega o življenji ali smrti imenovanega Matije Štampfelna, da naj to naznani ali tej sodniji ali pa imenovanemu skrbniku do 20. aprila 1902.

Po brezvspešnem preteku tega roka se bode Matija Štampfel na posebno prošnjo proglasil mrtvim.

C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovem, odd. I, dne 28. marca 1901.

(1282) 3-3

404/1.

Edict.

Dem Michael Baron Locatelli in Cormons ist in der bei dem k. k. Landesgerichte in Laibach anhängigen Tabularsache wegen Löschung des Pfandrechtes für Forderung desselben per 10.000 fl. A. bei den Realitäten des Karl Grafen Lanthieri, E. 3 521 und 970 der train. Landtafel der Beschlus vom 4 April 1901, Geschäftszahl 384, zuzustellen, womit auf Grund der Quittung vom 1. Jänner 1891 die Einverleibung der Löschung des im Grunde des Zahlungsbefehles vom 29. Jänner 1876, 3 557, E 33 521 und 970 der train. Landtafel haftenden executiven Sequestration zur

Einbringung der Forderung des Michael Baron Locatelli per 10.000 fl. A. N. N. willigt wurde.

Da der Aufenthalt des Michael Baron Locatelli unbekannt ist, wird ihm die Wahrung seiner Rechte Herr Dr. Pirc, Advocat in Laibach, zum Curator bestellt. Dieser Curator wird den Locatelli in der bezeichneten Tabularsache auf dessen Gefahr und Kosten für die vertreten, bis dieser entweder sich dem Gerichte meldet oder einen mächtigsten namhaft macht.

k. k. Landesgericht Laibach

8. April 1901.

(1430)

Oklic.

Zoper Marijo Čarman, oziroma njene dediče in pravne naslednike katerih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Trzinu po Gasparju Polajnerju sv. Ane tožba zaradi priznanja zadnje ranja vknjižene terjatve ter dovolitve izbriša taiste. Na podstavi tožbe došlo se je narok za ustno sporazd razpravo

na dan 4. maja 1901, dopoldne ob 8. uri, pri tej sodniji.

V obrambo pravic tožencev se postavlja za skrbnika gospod Jakob Pernuš, zupan pri sv. Ani. Ta skrbnik bo zastopal tožence v ovrzanih pravnih stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ti ne oglasijo pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Trzinu, dne 16. aprila 1901.